Pazifistische Religion?

1. April 2020 – 7 Nisan 5780

Ben Noach: Um rein zu sein, muss man immer vorkommend und friedlich sein. Ist das Judentum eine pazifistische Religion?

Rabbi: Judentum ist keine bedingungslose pazifistische Religion. Der Weltfrieden ist ein Ideal, das nur zur Zeit der Maschi'ach als machbar gilt. Maimonides schreibt am Ende seines berühmten Kodex Mischné Tora, dass es nur in dieser Zeit "keine Hungersnot oder Krieg, Eifersucht oder Streit" geben wird. Das Judentum geht davon aus, dass der Krieg manchmal gerechtfertigt ist, und unterscheidet zwischen einer obligatorischen Milchemet-Mizwa und einem freiwilligen Krieg – Milchemet-Angriff. Trotzdem ist die rabbinische Ethik kriegsfeindlich. Kampf und Aggression werden nirgendwo verherrlicht.

Philosophie und Halacha gehen im Judentum Hand in Hand. Trotz der großen Betonung der rabbinischen Schriften über "das Streben nach Frieden" sprechen Talmud und Schulchan Aruch – der jüdische Kodex – die einfache Sprache: "haba lehorgecha, hashkim lehorgo – wenn jemand Sie umbringt, seie für sich und töte ihn zuerst "(BT Sanhedrin 72a). Das Recht auf Selbstverteidigung wird durch den jüdischen Kodex geregelt (I: 329: 6): "Wenn eine feindliche Gruppe eine Stadt bedroht und nicht klar ist, ob sie nur plündert oder ob sie auch töten will, muss man dies tun um sie bewaffnet zu treffen und möge der Schabbat gebrochen werden.

Das Vorstehende gilt nur für Städte im Zentrum des jüdischen Landes. Dies ist bei Grenzstädten anders. Hier ist es richtig, dass man den Feind bereits treffen kann – obwohl dies den Schabbat entweihen wird – auch wenn er nur ein wenig Heu stehlen will. ” Rabbi Mosche Isserles (1520-1577, Krakau) fügt hinzu, “dass diese Bestimmungen auch für den Fall gelten, dass feindliche Banden nur wahrscheinlich angreifen.”